

EUROPEAN ALLIANCE AGAINST DEPRESSION (EAAD)

Europaweite Initiative zur Verbesserung der Diagnose und Behandlung depressiv erkrankter Menschen

Mit ähnlichen Materialien, einer gemeinsamen Corporate Identity und einem Vier-Ebenen-Interventionsprogramm engagieren sich europaweit 18 Regionen in 15 europäischen Ländern für eine Verbesserung der Situation depressiv Erkrankter und deren Angehöriger. Mit den umfangreich angelegten Awareness-Kampagnen soll auch eine Veränderung des Bewusstseins in der Öffentlichkeit und Fachwelt gegenüber dieser häufigen und ernsthaften Erkrankung, eine Entstigmatisierung Betroffener und folglich eine Vermeidung von Suiziden und Suizidversuchen erreicht werden. Mit Gründung der Plattform „Tiroler Bündnis gegen Depression“ starten in Österreich erste Aktionsprogramme im Rahmen dieses Europäischen Bündnisses. Vorbild für das Europäische und Tiroler Bündnis ist das erfolgreiche „Nürnberger Bündnis gegen Depression“. Die im Rahmen des Nürnberger Modellprojektes gewonnenen Erfahrungen, Konzepte und Materialien werden nun für andere Regionen in

Deutschland und Europa genutzt, mit Unterstützung des „Public Health Program“ der Europäischen Kommission umgesetzt und im Sinne von „best-practice“-Modellen weiter optimiert. Obwohl die verfügbaren Materialien – wie Flyer, Poster, Videos, CDs, Kinospot, Fortbildungspakete etc. übersetzt und nationalen Gegebenheiten angepasst werden, bleibt die europaweite gemeinsame Optik und damit Wiedererkennung möglichst erhalten.


EIN VIER-EBENEN-INTERVENTIONSPROGRAMM

Um eine möglichst umfassende Bewusstmachung zu erreichen, erfolgen Fortbildungen und andere Aktionen auf den vier Ebenen: ÄrztInnen für Allgemeinmedizin, Öffentlichkeit, MultiplikatorInnen, Betroffene und Angehörige. HausärztInnen und Hausärzte erhalten europaweit die Möglichkeit in Trainings ihr Wissen über Depression zu vertiefen. Wenn gewünscht bekommen sie Unterstützung bei persönlichen Fragen, denen sie in ihrer Arbeit mit depressiven PatientInnen begegnen und die Möglichkeit ihre Erfahrungen zu reflektieren. Informationsvideos, die an PatientInnen weitergegeben werden können, stehen kostenlos zur Verfügung. Durch eine intensive und breite Informations- und Aufklärungsarbeit mittels Plakate, Flyer, Broschüren, Videokassetten, CD-ROMs, Webseiten, Kinospot, Aktionstage, Schulaktion, Medienberichte soll die Bevölkerung für das Thema sensibilisiert werden. Die Kenntnisse über die Erkrankung Depression und somit die Einstellung zur Erkrankung und zu Betroffenen soll dadurch auffällig verbessert werden. Berufsgruppen wie LehrerInnen, SozialarbeiterInnen, Seelsorger, Pflegepersonal, PolizeibeamtInnen, die berufsbe-

dingt viel mit Menschen und/oder depressiven PatientInnen zu tun haben, wirken als MultiplikatorInnen. Sie erhalten Informationsmaterial zur Weitergabe und werden auf Wunsch in individuell zugeschnittenen Fortbildungsveranstaltungen informiert. Betroffene werden gezielt über Hilfsangebote in Krisensituationen informiert, sie erhalten ggf. eine Notfallkarte mit Telefonnummern von AnsprechpartnerInnen, die rund um die Uhr erreichbar sind. Darüber hinaus werden bestehende oder neu zu gründende Selbsthilfegruppen unterstützt.

Am „Tiroler Bündnis gegen Depression“ beteiligen sich mehr als 30 Tiroler Organisationen und/oder Personen wie Tilak, Abteilungen von Kliniken, Apothekerkammer, SVA, Stadt Innsbruck, Caritas der Diözese Innsbruck, NPO's, wie auch der Verein Start etc. unter der Schirmherrschaft von Gesundheitslandesrätin Frau Dr. Elisabeth Zanon. Gemeinsam engagieren sich die PartnerInnen für ein – über mehrere Jahre andauerndes – Informations- und Fortbildungsprogramm zum Thema Depression. Die Projektkoordination für das Tiroler Bündnis hat die Gesellschaft für Psychische Gesundheit Tirol übernommen. Entstanden sind bisher unter anderem die Webseiten www.buendnis-depression.at mit Informationen über das Projekt und ProjektpartnerInnen, die Erkrankung Depression, einem Selbsttest, Informationen für Angehörige, Adressen von Hilfsangeboten für Betroffene und Angehörige und einer anonymen E-Mail-Beratung.

Gesellschaft für Psychische
Gesundheit Tirol
„Tiroler Bündnis gegen Depression“
Prof. Ullrich Meise
Mag.^a Angela Ibelshäuser



DEPRESSION
kann jeden treffen
hat viele Gesichter
ist behandelbar

tiroler bündnis gegen depression
www.buendnis-depression.at

GESELLSCHAFT FÜR
PSYCHISCHE
GESUNDHEIT
TIROL